



Wortgottesfeier zum Hochfest des Hl. Josef

EINFÜHRUNG

Wir Menschen sind in vielerlei Hinsicht bedürftig. Wir brauchen und bitten um das tägliche Brot. Wir sehnen uns nach einem freundlichen Blick, einem guten Wort, einer freundschaftlichen Geste. Wir haben Hunger nach Brot und Nahrung, auch, und bisweilen sehr intensiv, Hunger nach Liebe, Gesundheit, Freundschaft und Gemeinschaft. Wir möchten uns versammeln, weil wir glauben, dass Jesus Christus unseren Hunger kennt und ihn stillen kann.

In dieser schweren Zeit wo wir das alles nicht können und dürfen, wird uns umso bewusster wie notwendig das ist, um Mensch zu bleiben.

ERÖFFNUNGSGEBET

Herr, unser Gott, du hast in deinem Sohn die Menschheit auf wunderbare Weise mit dir versöhnt.

Gib deinem Volk einen hochherzigen Glauben, damit es mit froher Hingabe dem Osterfest entgegenieht.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Hl. Geistes mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

ERSTE LESUNG

(2 Sam 7,4-5a.12-14a.16)

Lesung aus dem zweiten Buch Sámuel.

Das Wort des Herrn erging an Natan: Geh zu meinem Knecht David und sag zu ihm: So spricht der Herr: Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern legst, werde ich deinen leiblichen Sohn als deinen Nachfolger einsetzen und seinem Königtum Bestand verleihen. Er wird für meinen Namen ein Haus bauen und ich werde seinem Königsthron ewigen Bestand verleihen. Ich werde für ihn Vater sein und er wird für mich Sohn sein.

Dein Haus und dein Königtum werden vor dir auf ewig bestehen bleiben; dein Thron wird auf ewig bestand haben.

Wort des lebendigen Gottes.

ZWEITE LESUNG

(Röm 4,13.16-18.22)

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder! Abraham und seine Nachkommen erhielten nicht aufgrund des Gesetzes die Verheißung, Erben der Welt zu sein, sondern

aufgrund der Glaubensgerechtigkeit. Deshalb gilt: „aus Glauben“, damit auch gilt: „aus Gnade“. Nur so bleibt die Verheißung für die ganze Nachkommenschaft gültig, nicht nur für die, welche aus dem Gesetz, sondern auch für die, welche aus dem Glauben Abrahams leben.

Er ist unser aller Vater, wie geschrieben steht: ich habe dich zum Vater vieler Völker bestimmt – im Angesicht des Gottes, dem er geglaubt hat, des Gottes, der die Toten lebendig macht und das, was nicht ist, ins Dasein ruft.

Gegen alle Hoffnung hat er voll Hoffnung geglaubt, dass er der Vater vieler Völker werde, nach dem Wort: So zahlreich werden deine Nachkommen sein.

Darum wurde es ihm auch als Gerechtigkeit angerechnet.

Wort des lebendigen Gottes.

EVANGELIUM

(Mt 1,16.18-21.24a)

+Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Jakob zeugte den Josef, den Mann Marias; von ihr wurde Jesus geboren, der der Christus genannt wird.

Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen.

Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist.

Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.

Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

AUSLEGUNG UND DEUTUNG

Liebe Pfarrgemeinde,
meine Lieben,

zwar werden wir heute – mitten in der Fastenzeit – das weihnachtliche Lied von der Stillen Nacht sicher nicht anstimmen, aber das Gedicht, das von jener Heiligen Nacht erzählt, passt sehr wohl zum heutigen Hochfest. Es lautet:

Die Heilige Nacht

war keine stille Nacht!

Maria war sicher nicht still

als sie unter Schmerzen ihr Kind gebar.

Die Engel sangen, das neugeborene Kind schrie,

*und Ochs und Esel
haben sicher auch nicht geschlafen bei diesem Lärm.
Die Schafe blökten, die Hirten riefen durcheinander,
und die Hirtenhunde bellten,
wie es ihre Aufgabe war.*

*Die Heilige Nacht
war keine stille Nacht!
Sie brachte uns
das Wort der Hoffnung
gegen jegliche Verzweiflung,
das Wort der Gerechtigkeit
gegen die Ungerechtigkeiten dieser Welt,
das Wort der Liebe
gegen allen Hass.
Die Heilige Nacht
war keine stille Nacht!*

*Einzig dem Heiligen Josef
mag es die Rede verschlagen haben
vor der Erhabenheit dessen
was da geschah.*

So kennen wir ihn, den heiligen Josef, dessen großes Fest wir heute feiern. Er wird uns als einer geschildert, der keine großen Reden geführt hat. Das ganze Neue Testament überliefert uns kein einziges Wort aus seinem Munde. Er war wohl im besten Sinne des Wortes ein „Handwerker“, einer der praktisch Hand angelegt und gehandelt hat, in der Sorge um die Seinen.

„Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte“, so hieß es eben im Evangelium:

Josef, kein Mann der Worte, sondern ein Mann der Tat. Und noch ein zweiter Wesenszug wird in diesem kurzen Evangelienabschnitt von ihm geschildert: „Josef, ... der gerecht war...“, hieß es da noch bei der Schilderung, wie er selber einfach in aller Stille gehen wollte, um Maria nicht bloßzustellen, um sie davor zu bewahren, mit ihrem ledigen Kind verstoßen zu werden. Josef, der Gerechte: Das hat nichts zu tun mit Rechthaberei oder mit Gerechtigkeit im juristischen Sinne. Es ist ein tiefer und kostbarer Wesenszug, der mit diesem kleinen Wort „gerecht“ umschrieben wird. Im biblischen Sinne meint dieses Wort „Gerechtigkeit“ fast so etwas wie „Heiligkeit“. Es beschreibt ein Leben, das im Sinne Gottes geführt wird; ein Leben das sich ganz auf Gott bezieht und darum den Dienst der Liebe leben kann. Josef tat das, als er der Weisung Gottes folgte, die er im Traum empfing.

Die Verehrung des Hl. Josef hat sich in der Kirche erst langsam durchgesetzt. Verehrt wird Josef vor allem als der gute Hausvater. Er war in der Notsituation der Schwangerschaft Marias bereit, die Verantwortung für Maria und das Kind zu übernehmen und verzichtete dafür auf seine eigenen Wünsche und Pläne. Er gab beiden den nötigen Schutz und sorgte für sie.

Zudem gilt Josef als der große Glaubende, auch ohne dass wir nur ein Wort von ihm hören. Er hört auf Gottes Wort und handelt danach.

Beides brauchen wir heute, den, der sich um die Menschen in Not in seiner Umgebung kümmert und sich auch um die Anliegen der Kirche sorgt, und den großen Glaubenden, der Gottes Wort hört, es ernst nimmt und ihm auch unter Schwierigkeiten folgt.

Gerade in diesen Tagen, wo man nur mehr über die Krise durch das Coronavirus liest, davon hört oder darüber spricht sollten wir uns Josef zum großen Vorbild nehmen.

Übernehmen wir die Verantwortung für uns selbst und unsere Lieben und die anderen Menschen in unserem Umfeld und sorgen wir uns um sie und versuchen wir sie so gut es geht zu schützen.

Geht es im Grunde bei den ganzen Verordnungen und Dekreten, die wir alltäglich hören nicht eigentlich darum?

Also halten wir uns in dieser schweren Zeit an diesem Gedanken fest und konzentrieren wir uns auf dieses Ziel, vielleicht fällt uns dann die Zeit dieser Ausgrenzung, Verbote, Isolation und Einschränkungen leichter, wenn wir uns die richtige Sichtweise aneignen.

Wir verzichten für unsere Lieben und aus Respekt für alle anderen auf Sachen, Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten, die wir zum Leben eigentlich nicht wirklich notwendig brauchen.

Erst in so einer Notsituation wird einem bewusst, wie wenig wir eigentlich zum Leben brauchen und haben wir nicht schon alles?

Unsere Lieben um uns herum die noch gesund sind, sind nicht sie das Wichtigste? Und noch einen Gedanken möchte ich Euch am heutigen Hochfest des Hl. Josef mitgeben, Jesus war ein großer Glaubender, trotz aller Krisen und Schwierigkeiten. Vergesst in diesen schwierigen Tagen nicht, dass Gott trotz alledem bei uns ist.

Es ist schon komisch, erst vor ein paar Tagen habe ich auf whatsapp einen kleinen Brief erhalten und ich habe ihn auch an einige von Euch verschickt, in dem steht, dass in Italiens Häfen, nachdem die Schiffe brach liegen, die Delfine und Fische zurückkehren. Dass vielleicht die Menschen, weil sie gezwungen sind in ihren Häusern zu bleiben, endlich wieder ein neues Gemeinschaftsgefühl erleben dürfen. Wir, als Konsumgesellschaft bekommen zu spüren, was wir eigentlich wirklich notwendig brauchen. In dieser Krise liegt für uns und für die Erde die große Chance einmal so richtig aufzuatmen, unsere Kinder dürfen längst vergessene Werte erfahren, die ganzen Müllberge werden reduziert und die Erde

zeigt uns, wie schnell sie bereit ist zu regenerieren, wenn wir Menschen Rücksicht auf sie nehmen und sie wieder atmen lassen.

Wir werden wachgerüttelt, nehmen wir es als ein Zeichen, werden wir zu Menschen wie Josef: nicht Menschen der großen und frommen Sprüche, sondern Menschen der zupackenden, helfenden und liebevollen Tat; Menschen, die sich nicht mit Selbstgerechtigkeit bemänteln, sondern Gerechtigkeit Gottes in ihrem Leben und durch ihr Leben spürbar machen. Darum möchte ich mit Euch am heutigen Fest rufen:

Heiliger Josef – bitte für uns!
AMEN

FÜRBITTEN

Gott hat seinen Sohn in die Welt gesandt, damit sie durch ihn gerettet wird. Darum beten wir:

Für die Frauen und Männer, die sich auf die Eingliederung in die Kirche vorbereiten, für die Kinder, die in wenigen Wochen zur Erstkommunion kommen, für die Eltern, die ihr kleines Kind zur Taufe bringen.
Gott, der du die Menschen liebst
WIR BITTEN DICH ERHÖRE UNS

Für alle, die in der Kirche ein Amt haben, für die Frauen und Männer, die ihr Leben Gott geweiht haben, um ihm und ihren Brüdern und Schwestern zu dienen.
Gott, der du die Menschen liebst
WIR BITTEN DICH ERHÖRE UNS

Für die Menschen, die getauft sind, denen aber der Glaube nichts bedeutet, für die Christen, denen Beten fremd ist.
Gott, der du die Menschen liebst
WIR BITTEN DICH ERHÖRE UNS

Für die Gemeinde, für die Menschen, die unser Gebet brauchen.
Gott, der du die Menschen liebst
WIR BITTEN DICH ERHÖRE UNS

Für alle, die gerade in dieser schwierigen Zeit den Zuspruch brauchen.
Gott, der du die Menschen liebst
WIR BITTEN DICH ERHÖRE UNS

In Zeiten, in denen uns die Worte für ein persönliches Gebet fehlen, weil in uns Glaubenszweifel keimen, ist es hilfreich, sich lang geübter Gebete zu erinnern. Unser wichtigstes Gebet ist das Vaterunser. Beten wir ganz bewusst und trotz allem:

**VATER UNSER IM HIMMEL,
GEHEILIGT WERDE DEIN NAME.
DEIN REICH KOMME.
DEIN WILLE GESCHEHE,
WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN.
UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE.
UND VERGIB UNS UNSERE SCHULD,
WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSERN SCHULDIGERN.
UND FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG,
SONDERN ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN.
DENN DEIN IST DAS REICH UND DIE KRAFT**

**UND DIE HERRLICHKEIT IN EWIGKEIT.
AMEN**

**ZUM ABSCHLUSS BETEN WIR NOCH EIN ALTES JOSEPH-GE BET ZUM SCHUTZ IN
DIESER SCHWEREN ZEIT**

ZU dir, o heiliger, fliehen wir in unserer Not,
und bitten voll Vertrauen um deinen Schutz.
Um der Liebe willen, welche dich mit der unbefleckten Gottesgebälerin verband
und um der väterlichen Liebe willen,
mit der du das Jesukind umarmt hast,
bitten wir dich flehentlich, du wolltest das Erbe,
das Jesus Christus mit seinem Blute erkaufte hat,
gnädig ansehen und unserer Not mit deiner Macht zu Hilfe kommen.
Oh fürsorglicher Beschützer der heiligen Familie,
wache über die auserwählte Nachkommenschaft Jesu Christi.
Halte fern von uns, o geliebter Vater,
jede Ansteckung des Irrtums und der Verderbnis.
Stehe uns vom Himmel aus gnädig bei,
o starker Beschützer im Kampf mit den Mächten der Finsternis.
Wie du ehemals das Jesukind aus höchster Lebensgefahr errettet hast,
so verteidige jetzt die hl. Kirche Gottes
gegen alle Nachstellungen der Feinde.
Nimm uns alle unter deinen beständigen Schutz,
damit wir nach deinem Beispiel und mit deiner Hilfe heilig leben,
selig sterben und im Himmel die ewige Seligkeit erlangen mögen.
Amen

**EUCH ALLEN EINEN GESEGNETEN SONNTAG UND VIEL KRAFT
UND GESUNDHEIT FÜR DIE KOMMENDE WOCHE**